

Wilhelm Leber

Herrn
Matthias Knauth
Vereinigung der Apostolischen Gemeinden in Europa
c/o Apostolische Gemeinschaft e. V.
Postfach 24 01 02
40090 Düsseldorf

04. Januar 2008

Lieber Bruder Knauth,

ich danke Ihnen, dass Sie sich mit Ihrer Kritik an dem Vortrag der AG "Geschichte der NAK" am Informationsabend direkt an mich gewandt haben. Gern nehme ich zu Ihrem Brief vom 18.12.2007 Stellung.

Den Vorwurf, wir hätten Absprachen zur vorherigen Information nicht eingehalten, kann ich nicht stehen lassen. Bezirksapostel Klingler hatte zuvor Kontakt zu Ihnen aufgenommen und Ihnen die Internet-Version zugestellt. Ich gebe zu, dass die Information relativ kurzfristig erfolgte. Eine Erkrankung des Bezirksapostels Klingler führte leider zu einem zeitlichen Engpass. Sie sahen sich daher zu einer gründlichen Stellungnahme vor dem Informationsabend nicht mehr in der Lage. Aber über die grundsätzliche Linie des Vortrages sind Sie bereits bei dem Treffen am 05. Februar 2007 unterrichtet worden. Aus allem ist ersichtlich, dass von einer "bewusst brüskierenden Grundhaltung" auf unserer Seite nicht die Rede sein kann.

Die von Apostel Drave vorgetragene Ergebnisse sind allesamt belegbar. Selbstverständlich konnte der Beweis am Informationsabend aus zeitlichen Gründen nicht erbracht werden; auch eine lückenlose Beweisführung im Internet würde jeden Rahmen sprengen. Ich biete Ihnen daher an, dass die AG "Geschichte der NAK" die Aussagen im Einzelnen mündlich erläutert. Gern lade ich Sie und Ihre Mitarbeiter zu einem gemeinsamen Gespräch darüber ein.

Sie beklagen, dass die Präsentation "voll von Wertungen, Unterstellungen und Behauptungen" sei. Wie gesagt, sind die Aussagen allesamt belegbar. Aber ich gebe zu, dass die Art der Darstellung als Wertung empfunden werden kann. Vielleicht gibt es auch die Vorstellung, dass die Aktenlage auch andere Schlussfolgerungen ermöglicht. Letztlich stellt sich die Frage, ob die Aktenlage überhaupt ein ausreichendes Bild der seinerzeitigen Vorgänge ermöglicht.

Insgesamt ist festzustellen, dass die vorgestellte Präsentation nur ein erster Versuch zur Darstellung dieses Zeitabschnittes darstellt. Wir sind dazu bereit, unsere Ergebnisse bei Bedarf anzupassen. Dazu wäre Ihre Mitarbeit sehr wichtig.

...

Briefe: Abendrothsweg 20 D-20251 Hamburg

Telefon: 040 47 10 93-0
Telefax: 040 47 10 93-25

Vor diesem Hintergrund bitte ich Sie, Ihre Entscheidung zum Abbruch der gemeinsamen Gespräche zu überdenken. Ich versichere Ihnen, dass es uns tatsächlich darum geht, die Wahrheit, soweit überhaupt möglich, herauszufinden und uns ihr zu stellen. Eine Verweigerungshaltung hilft jetzt, wie ich meine, nicht weiter. Ich stehe Ihnen auch persönlich zu Gesprächen zur Verfügung.

Ich werde veranlassen, dass dieses Schreiben auf unserer Internetseite veröffentlicht wird.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes neues Jahr und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in cursive script, appearing to read "W. Martin Gubler".

Kopie:
Bezirksevangelist P. Johanning